

Jahresbericht 2015

Forschung für Leben



Impressionen der Herbsttagung von «Forschung für Leben»
und der Flyeraktion am 22. Dezember 2015 vor der ETH

JAHRESBERICHT 2015

Herbsttagung: «Wettbewerb der Hochschulen – wo steht die Schweiz?»

Am 12. November 2015 fand in Bern die dritte Herbsttagung von «Forschung für Leben» statt. Einen Rückblick der Tagung inkl. Fotostream ist unter www.forschung-leben.ch abrufbar. Sieben Referenten von Schweizer Hochschulen sowie Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär für Bildung, Forschung und Innovation, referierten und diskutierten zum Thema «Wettbewerb der Hochschulen – wo steht die Schweiz?».

Die Schweizer Hochschulen sind international gut positioniert. In diesem Punkt waren sich die Referenten einig. Dies gilt auch für jene Universitäten, die in den verschiedenen regelmässig publizierten Ranglisten keine vorderen Plätze belegen. Die Rankings sind zwar durchaus eine Richtschnur für die Qualität, doch braucht es differenzierte Analysen, um die spezifischen Stärken einer Hochschule sichtbar zu machen. Insbesondere gilt es auch zu eruieren, inwieweit eine Hochschule ihre eigenen Vorgaben – zum Beispiel fächerspezifisch – erreicht oder verfehlt. Um die vorteilhafte Stellung zu halten, braucht es indessen grössere Anstrengungen. Entsprechend drehten sich die Ausführungen vieler Referenten und die Diskussionen darum, was die Schweiz noch besser machen kann und was sie machen müsste, um die gute Position zu verteidigen oder gar auszubauen.

Die Hochschule und die schweizerische Hochschulpolitik bewegen sich in einem Dreieck zwischen Konzentration, Vielfalt und Wettbewerb. Mauro Dell'Ambrogio favorisiert ein pragmatisches Vorgehen. Die Hochschulen sind historisch gewachsen und es würde ihnen nicht zum Vorteil gereichen, wenn alles umgekrempelt würde. «Ein flexibles und variantenreiches System ist besser als ein Masterplan für die Hochschullandschaft», legte Dell'Ambrogio seine Überzeugung dar. Entsprechend geht es darum, weiterhin ausgewogen zu gewichten. Eine gewisse Führung ist unerlässlich, aber gleichzeitig braucht es möglichst viel Wettbewerb. Monopole sind in der Wissenschaft ebenso schädlich wie eine Zersplitterung und in der Folge eine Provinzialisierung. Viele Referenten erachteten daher die politische Auseinandersetzung um die Hochschulen als problematisch und hinderlich für deren Entwicklung. Allzu oft trübe der «Kantönligeist» den erforderlichen Weitblick.

Medienecho

- Medienmitteilung, 10.12.2015: Grünes Licht für Affenversuche – «Forschung für Leben» ist erleichtert
- Medienmitteilung, 13.11.2015: Von allem ein bisschen: Konzentration, Wettbewerb und Vielfalt – Mauro Dell'Ambrogio an der Herbsttagung von «Forschung für Leben»
- Medienmitteilung, 08.07.2015: Starke Abnahme der erteilten Bewilligungen für Tierversuche im 2014
- Medienmitteilung, 21.05.2015: Forschung für Leben steht hinter der Präimplantationsdiagnostik
- Leserbrief, Tagesanzeiger 06.05.2015: Entlastung für den Menschen auch würdigen, Rolf Zeller
- Artikel im Vetsuisse News Nr. 1, 01.03.2015: «Forschung für Leben» – Sprachrohr für Life Science Forschende der Schweiz, Michael Hottiger und Astrid Kugler

Mahnwache gegen neue Affenversuche an der Universität Zürich

Am 22. Dezember haben einige Tierschutzorganisationen zu einer Mahnwache gegen die geplanten Tierversuche von Valerio Manté aufgerufen. Wir haben sofort reagiert und waren ebenfalls vor Ort, um den Emotionen Fakten entgegenzusetzen. Vor dem Universitätsspital haben wir Flyer verteilt, welche von einigen Erfolgsgeschichten dank Primatenforschung berichteten, Argumente für die Forschung an Primaten darlegten und die strengen Gesetze erwähnten.

Standaktion

- 12. und 13. März 2015, SSAI Annual Meeting 2015 in Basel
- 5. Mai 2015, im Lichthof der Universität Zürich (Hauptgebäude) Wir konnten zahlreiche interessante Gespräche auch mit Studierenden aus den Humanwissenschaften führen.

Zusammenarbeit mit reach (research and technology in switzerland)

reach ist eine junge Organisation der Universität Zürich. Seine Mitglieder sind hauptsächlich Studierende. FfL hat zusammen mit reach die Planung für diverse Veranstaltungen an der Universität Basel aufgenommen. Für diese Veranstaltungen konnten wir auch den PhD-Club des *Departments of Medicine* der Universität Basel als Mitveranstalterin gewinnen. Für 2016 sind Vorbereitungen für drei Veranstaltungen getroffen worden.

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)

Am 18. März 2015 fand die bereits traditionelle, jährliche Aussprache mit dem BLV in Bern statt. Wesentliche Fortschritte konnten (noch) keine erzielt werden.

Kommunikationskonzept

Anfang Jahr wurden wir von der ZHAW Winterthur angefragt, ob wir Interesse an einem Kommunikationskonzept hätten, das von Studierenden der ZHAW im Rahmen ihres Studiums ausgearbeitet würde. FfL hat dieses Angebot sehr gerne angenommen und hat die Studierenden über mehrere Monate hinweg begleitet. Einige Ideen, die dabei entstanden, sind in die Arbeit von FfL eingeflossen.

BioFokus

- Forschungsplatz Schweiz – Verheizen wir unsere jungen Talente, April 2015
Astrid Kugler
- BioFokus Spezial: Non human primates as models in research – The view of scientists, in Kooperation mit der «Basel Declaration Society», August 2015
Prof. Rüdiger Behr, Prof. Gerhard Heldmaier, Prof. Hansjörg Scherberger, Prof. Hans-Peter Schreiber, Prof. Stefan Treue
- Wettbewerb der Hochschulen – wo steht die Schweiz? November 2015
Roland Schlumpf

Während die erste Nummer an rund 1500 Interessierte und an die Presse in Papierform verschickt wurde, erfolgte der Versand des BioFokus Spezial und der dritten Nummer hauptsächlich elektronisch. Nur ausgewählte Personen und Institutionen erhielten eine Ausgabe in Papierform.

Mausblick / L'écho des souris / Mice-Times / Occio al topo

In Zusammenarbeit mit der «Basel Declaration Society» sind folgende zwei Nummern in DE, EN, FR und IT erschienen:

- #11 Mit gesunden Augen alt werden, April 2015
- #12 Die Heilung von Hepatitis C – ein medizinischer Quantensprung, Oktober 2015

Die beiden Ausgaben wurden an ca. 8000 Adressaten auf elektronischem Weg verschickt.

3R – Umfrage

Seit Jahren wird aus Tierschutzkreisen immer wieder die mangelnde Umsetzung der 3R (Reduction, Replacement, Refinement) in den biologischen und biomedizinischen Forschungslabors reklamiert. Um herauszufinden, wie wir das Problem angehen könnten, lud FfL auf den 24. März 2015 Forscherinnen und Forscher aus der ganzen Schweiz zu einem Workshop ein. In der Folge beschloss das Präsidium mittels einer Umfrage herauszufinden, ob und in welchem Ausmass diese Kritik berechtigt ist.

Genlabor

Dem Mobilen Genlaborteam gehörten Ende Jahr acht, dem Stationären Genlaborteam zehn Kursleiterinnen und Kursleiter an. Für das Mobile Genlabor wird seit Mitte Jahr ein neuer Kurs angeboten: die DNA Tatortanalyse. Des Weiteren wurden alle Kursunterlagen überarbeitet und auf Englisch übersetzt. Seit Mitte 2015 hat Martin Roszkowski die Koordination und die Überwachung der Agenda des Mobilgenlabors übernommen. Das Stationäre Genlabor wird in Kooperation mit dem Life Science Learning Center der Universität Zürich geführt.

Die Geschäftsstelle überwacht das Budget, lädt das Team zu Sitzungen ein, stellt den Schulen Rechnung für die durchgeführten Kurse, ist verantwortlich für die Ausstattung (Geräte, Reagenzien etc.) des Labors und bezahlt die Honorare aus. Beim Stationären Genlabor ist FfL für die Finanzen und die Organisation der Kurse zuständig.

Im Rahmen des Mobilgenlabors wurden 13 Kurse (Vorjahr 14 Kurse) an Kantonsschulen in der ganzen Nord- bis Nordostschweiz durchgeführt. Das Stationäre Genlaborteam hat 37 Ganztageskurse (Vorjahr 31) durchgeführt und 13 Halbtageskurse (Vorjahr 22).

Das Team traf sich mit der Geschäftsführerin am 20.4.2015 und am 07.10.2015 zur Teamsitzung.

Mitglieder

Ende 2014 zählte «Forschung für Leben» insgesamt 221 Mitglieder (Vorjahr 239). Davon waren 6 (6) Gönnermitglieder, 47 (54) stammten aus der Region Basel, 15 (18) aus der Suisse Romande, 159 (167) mit Schwerpunkt Zürich aus der übrigen Schweiz.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 18. Juni 2015 im Restaurant Neumarkt in Zürich statt. Im Anschluss an die sehr gut besuchte Versammlung hielt Dr. med. Hans-Ulrich Seizer, Chefarzt der Privatklinik Meiringen, ein Referat über «Depressionen: viele Gesichter? – Neuro-biologische Grundlagen, psychosoziale Konzepte und die Auswirkung auf die individuelle Therapie». Wir durften mehr als 50 Zuhörerinnen und Zuhörer begrüssen.

Ausschuss

Folgende Persönlichkeiten engagierten sich im Ausschuss: Prof. Michael Hottiger (Präsident), Prof. Rolf Zeller (Vizepräsident), Dr. Lorenz Schmid (Quästor), Dr. Andreas Geistlich, Prof. Wilhelm Gruissem, Prof. Ueli Grossniklaus, Prof. Regina Hofmann, Prof. Dr. Thomas Lutz, Prof. Peter Meier-Abt, Prof. Dr. Annette Oxenius, Prof. Dr. Vladimir Pliska, Prof. Dr. Gregor Rainer.

Der Ausschuss traf sich zu zwei Sitzungen: 18.02.2015 und 18.9.2015

Vorstand

Der Vorstand traf sich am 18. Juni 2015 wie immer vorgängig zur Mitgliederversammlung im Restaurant Neumarkt in Zürich. Dem Vorstand gehören 20 Persönlichkeiten aus Forschung, Politik und Wirtschaft an.